

Umschlagbild:  
Abb: Friedrich II. für Nürnberg. Feierliches Privileg  
(Großer Freiheitsbrief der Stadt Nürnberg).  
8. November 1219.  
(Staatsarchiv Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Urk. 1).

©  
2023

Herausgeber:  
Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg  
Geschäftsstelle: Marientorgraben 8, 90402 Nürnberg



VERLAG PH. C. W. SCHMIDT  
Neustadt an der Aisch

Alle Rechte vorbehalten  
(Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags und des Verfassers  
ist es nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem  
oder elektronischem Weg zu vervielfältigen.)

ISBN: 978-3-87707-290-5

Gesamtherstellung:



VDS – VERLAGSDRUCKEREI SCHMIDT  
91413 Neustadt an der Aisch  
Printed in Germany

## Inhalt

Vorwort .....	VII
Dieter J. Weiß Nürnberg im Hochmittelalter .....	1
Gerhard Lubich Die umkämpfte Stadt. Die Entwicklung Nürnbergs im Spiegel der salier- und stauferzeitlichen Konflikte .....	17
Enno Bünz Die Anfänge der Nürnberger Stadtpfarreien St. Sebald und St. Lorenz vom 12. bis zum 14. Jahrhundert .....	31
Andreas Weber Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Nürnbergs von den Anfängen bis zur ersten Verfolgung im Jahr 1298 .....	75
Helmut Flachenecker Bistümer und deren Grenzen im Hochmittelalter als politischer Faktor. Nürnberg und die fränkischen Diözesen .....	97
Peter Rückert Protagonisten staufischer Klosterpolitik? Zisterzienser in Nürnberg und anderen königlichen Städten .....	113
Ferdinand Opll Pfalz- und Burgstädte in der Stauferzeit: Nürnberg, Hagenau und Gelnhausen im Vergleich .....	133
Christian Friedl Die Königsurkunde Friedrichs II. vom 8. November 1219 – Ein Vergleich mit anderen Privilegien der Stauferzeit .....	163
Knut Görich Städtepolitik im regnum Siciliae, Friedrich II. und der „Freiheitsbrief“ für Nürnberg .....	179
Klaus Herbers Kirchliche Entwicklung und religiöser Aufbruch im beginnenden 13. Jahrhundert .....	197

Caspar Ehlers Nürnberg als Kaiserpfalz in der Stauferzeit. Beobachtungen zur Genese eines Zentralortes .....	211
Anja Grebe Die Doppelkapelle der Kaiserburg und die Kunst der Stauferzeit in Nürnberg im Spiegel der Forschung .....	237
Franz Fuchs Zur Staufertradition in der Reichsstadt Nürnberg im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit .....	271
Personenregister .....	281
Ortsregister .....	287
Verzeichnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	293

## Vorwort

Am 8. November 1219 erließ König Friedrich II. (reg. 1212–1250) für die Stadt Nürnberg den sogenannten „Großen Freiheitsbrief“. Dieses Stadtprivileg stellte die Nürnberger Bürger unter den alleinigen Schutz des Königs, förderte und sicherte aber auch die rechtliche und wirtschaftliche Stellung von Handel und Kaufmannschaft. Schon zeitgenössisch war die enorme Bedeutung dieser Urkunde offensichtlich und wurde entsprechend durch die Jahrhunderte immer wieder betont. Davon geben die zahlreichen Privilegienbestätigungen späterer Könige sowie ein Frühdruck des Urkundentextes schon im 16. Jahrhundert beredtes Zeugnis. Im Prinzip sah die Reichsstadt, aber auch die spätere Forschung dieses Privileg gleichbedeutend mit einer – nicht vorhandenen – Verleihung der Reichsunmittelbarkeit an.

Unter dem Titel „Nürnberg wird frei 1219. Aufbruch zur Metropole in staufischer Zeit“ veranstaltete daher das Stadtarchiv Nürnberg in Zusammenarbeit mit den Professoren Klaus Herbers (FAU Erlangen-Nürnberg) und Dieter J. Weiß (LMU München) zum 800. Jubiläum dieses Privilegs am 8. und 9. November 2019 ein Symposium. Renommierete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beleuchteten die Geschichte Nürnbergs im Hochmittelalter und besonders in der Stauferzeit: Dabei richtete sich der Blick nicht isoliert auf die Entwicklung Nürnbergs, sondern weitete sich in der vergleichenden Betrachtung mit anderen Reichsstädten in Deutschland und auch italienischen Kommunen.

Die Tagung wurde von Wiltrud Fischer-Pache als Stellvertretender Leiterin des Stadtarchivs Nürnberg eröffnet. Ein erster Schwerpunkt lag auf dem Verhältnis der Staufer zu Nürnberg: Gerhard Lubich (Bochum) handelte über die Staufer und den Kampf um Nürnberg 1127 mit seiner Vorgeschichte und den Folgen. Die regelmäßigen Aufenthalte König Konrads III. (reg. 1138–1151) in der Stadt, die häufig einen repräsentativen Charakter hatten, brachten einen Schub für die städtische Entwicklung. Enno Bünz (Leipzig) zeigte die Entstehung der Nürnberger Stadtpfarreien St. Sebald und St. Lorenz ab der Stauferzeit auf, wobei sie noch länger in Abhängigkeit älterer Pfarreien in Fürth und Poppenreuth blieben. Besonders untersuchte er deren Verhältnis zum Schottenkloster St. Egidien und der Deutschordenskommende St. Jakob, die durch königliche Stiftung auf Reichsbesitz entstanden.

Walter Bauernfeind (Nürnberg) stellte die mögliche Stadtplanung und die Stadtentwicklung Nürnbergs im 12. und 13. Jahrhundert dar, wobei er dies durch instruktive Karten veranschaulichte. Andreas Weber (Stuttgart) referierte über die Nürnberger jüdische Gemeinde im 12. und 13. Jahrhundert, die ein vorläufiges Ende mit der Katastrophe der Rintfleisch-Verfolgung 1298 fand. Zuvor ging ihr Anwachsen mit dem Aufblühen der Stadt einher. Die Quellen ermöglichen tiefe Einblicke in das soziale und religiöse Leben der Juden in Nürnberg.

Auch das weitere kirchliche Leben der Stauferzeit wurde behandelt. Helmut Flachen-ecker (Würzburg) thematisierte die fränkischen Bistümer und deren Grenzen im Hochmittelalter als politische Faktoren. Dabei lag Nürnberg im Grenzbereich zwischen Bamberg, Eichstätt und Würzburg und es gelang der Stadt, als königlicher Gründung aus der Diözese Bamberg hinauszuwachsen. Peter Rückert (Stuttgart) stellte die Zister-